

Ersteint
wöchentlich 2 Mal
Dienstag und Freitag)
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Ersteint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag.
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Mark
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nr. 68.

Freitag, den 26. August

1881.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Pflaumennutzungen sollen

Sonnabend, den 27. dieses Monats,

Nachmittags 6 Uhr,

meistbietend, jedoch mit Auswahl unter den Bietenden, verpachtet werden. Versammlung im Schießhause. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben, können jedoch auch vorher in der hiesigen Rathsegrepetition eingesehen werden.

Wilsdruff, am 25. August 1881.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brqm str.

Tagesgeschichte.

Zur Sedanfeier. Soll der Sedantag noch ferner gefeiert werden oder nicht? fragt die „Dresdner Ztg.“ und sagt dann weiter: Rein! heißt es von vielen Seiten und an Gründen fehlt es nicht. Wir wollen sie hier nicht anführen und auch nicht zu widerlegen versuchen, sondern möchten auf eine Ursache hinweisen, die nicht auf der Oberfläche liegt, aber doch vielleicht zur Erklärung des ablehnenden Botums dienen kann: Als unsere Väter die Schlacht bei Leipzig geschlagen und gewonnen hatten, wurden sie dadurch von einem Joche, von einer Last befreit, unter welcher sie viele Jahre — und wie sehr! — gelitten und gekämpft hatten; was Wunder, daß die Befreiungsschlacht ein immerwährender Gedenktag blieb, den sie durch Freudenfeier und Freudenfeste feierten? Erst, als das Geschlecht, welches damals unmittelbar unter der Noth gelitten hatte, anfang, auszustarben, erblaßte die Erinnerung und naturgemäß wurde auch die Feier immer schwächer und hörte zuletzt ganz auf. Das Geschlecht aber, welches Sedan erlebt hat, ist noch so gut wie vollständig vorhanden und doch zweifelt man hier und da schon, ob sich eine Sedanfeier noch verlohne. Wie das zugeht, haben wir schon angedeutet: wir sind durch den Sedantag nicht aus persönlicher Noth erlöst worden, darum werden wir schon lau gegen die Sedanfeier. Durch Gottes Hilfe und durch die Tapferkeit unserer Heere ist der Feind unseren Grenzen fern geblieben, nur von Weitem haben wir von den mörderischen Schlachten gehört, unsere Hand lag schwer auf dem Feinde, aber seine Hand nicht auf uns. Sollten wir aber nicht darin einen desto größeren Antriebs finden, den Tag zu feiern, welcher uns von schwerer Gefahr befreit hat? — Und dann noch Eins. Ist Sedan nicht der Tag, der uns einen Kaiser gegeben? Am 18. Januar freilich ist die Proclamation des neuen Kaiserthums erfolgt, aber — erfodert wurde die Kaiserkrone bei Sedan: der Sedantag ist der eigentliche Kaiserfesttag! — Sollten diese Gründe nicht mit ins Gewicht fallen, das Rein zu entkräften? Sollte es nicht wohlgethan sein, das Sedanfest auch weiterhin zu feiern? Wir meinen: Ja!

Die fortschrittliche Berliner „Volkszeitung“ erklärt sich unter folgenden zwei Bedingungen, die vorher gesetzlich festgestellt werden müßten, bereit, für das Tabaksmonopol einzutreten: „Die eine lautet: Beseitigung aller Zölle auf Lebensmittel! Die zweite lautet: Die Gewinne aus dem Tabaksmonopol fließen nicht in die allgemeine Reichskasse, sondern werden einer speziellen und selbstständigen Behörde zur alleinigen Verwendung für die Versicherung und Altersversorgung der Arbeiter überwiesen, zu welcher Behörde auch stimmberechtigte Mitglieder gezogen werden, die aus der freien Wahl der Arbeiter hervorgehen. Unter diesen zwei Voraussetzungen glauben wir, daß alle freisinnigen und aufrichtigen Volksfreunde dem Projekt des Tabaksmonopols im Prinzip zustimmen können.“ Die „Volkszeitung“ schließt ihre durch mehrere Nummern sich hindurchziehende Erörterung mit den Sätzen: „Den höchsten Werth legen wir auf die Altersversorgung, welche in sittlicher und materieller Beziehung eine wahre Volkswohlthat werden kann, wenn sie nur von dem Hintergedanken befreit wird, das Monopol zu Gunsten der Reichskasse auszubeuten. Das Tabaksmonopol ist ein Opfer, welches man dem wohlhabenderen Theil des Volkes auferlegt. Der Gedanke, andere Steuern dadurch zu ermäßigen, ist eine Chimäre, an die wir nicht glauben. Ja, wir verwerfen rundweg diesen Gedanken, weil in dem Monopol gerade auch der armen Bevölkerung kein kleines Opfer auferlegt wird. Wir können diese Wirtschaftsreform nur dann billigen, wenn sie einzig und allein und ausschließlich dem edlen Zweck dient, einem soliden Arbeiterstand den Werth der Arbeit für die gesamte Gesellschaft klar zu machen und die jetzt sehr trübe Besorgniß zu beseitigen, die der Brodlosigkeit im arbeitsunfähigen Alter!“

Der Wahlkampf wird in den Zeitungen mit großer Heftigkeit fortgeführt, während es in vielen Wahlkreisen noch ziemlich ruhig ist. In einem großen Theil derselben herrscht noch Unsicherheit über die von den verschiedenen Parteien aufzustellenden Kandidaten. Von besonderer Wichtigkeit für den Verlauf des Wahlkampfes, der sich doch vorzugsweise um die sozialpolitischen Fragen dreht, ist die Stellung der liberalen Mittelpartei zu diesen Fragen und zu den übrigen liberalen Gruppen. In dieser Beziehung fehlt es aber noch an der erwünschten Klarheit. Prinzipiell feindlich stehen von den Liberalen dem sozialpolitischen Regierungsprogramm, wie der Gesamtpolitik des Reichskanzlers nur die „Entschieden“, d. h. die Sezessionisten und die Anhänger der Fortschrittspartei gegenüber, zwischen denen ein

Unterschied kaum noch besteht, während sich die Nationalliberalen den Entwürfen des Reichskanzlers durchgehends zuneigen.

Zu Nürnberg und Umgegend hat am Sonntag ein furchtbares Hagelwetter gewüthet. Schloßen von der Dide von Hühneriern lausten nieder und richteten großen Schaden an. Die A. B. schreibt darüber: Im germanischen Museum schlug der Hagel nicht allein die Oberlichter ein, sondern es drangen die schweren Eisstücke und der Regen unheilbringend hinab auf die Kästen, einen ungefähren Schaden von 10,000 Mark verursachend; in den Hauptkirchen waren weniger Scheiben, als erwartet, zertrümmert, dagegen zeigt die im Bau begriffene Frauenkirche zahlreiche Löcher in ihren Glasmalereien. Das Rathhaus sieht arg mitgenommen aus, ebenso schauen das bayerische Gewerbemuseum, das Museum, das Kuglersche Haus u. d. gl. Klaglich drein, auch das königliche Bankgebäude blieb nicht verschont. Spiegelscheiben allein hielten aus. Einige Häuser sind zum Theil abgedeckt und ihre Bedachung stark beschädigt, aber am Bemitleidenswertheiten sehen die Gärten in der Umgegend der Stadt aus, die Feldfrüchte, Rüben und Kraut liegen niedergeschlagen am Boden, die Obsternie ist total zerstört, eine Tabakernte giebt es nicht mehr und traurig liegt der unreife Hopfen in den Furchen.

Die Gerüchte über den Beitritt Italiens zu der deutsch-österreichischen Allianz gewinnen an Festigkeit. Es ist soviel als sicher, daß König Humbert im September den Höfen von Wien und Berlin einen damit in Zusammenhang stehenden Besuch abstatten wird. Das wäre allerdings die beste Antwort auf das famose Programm Gambettas und eine Abkühlung aller hitzigen Kriegselüste.

Von den am 21. ds. stattgehabten französischen Wahlen sind gegenwärtig 364 Resultate bekannt. Von den Gewählten sind 279 Republikaner, 39 gehören den Gegnern der Republik an, 46 Stichwahlen sind nöthig. Die Republikaner gewannen überhaupt 45 Sitze, davon die gemäßigten Republikaner 31, die republikanische Union 9, die äußerste Linke 3, die Intransigenten 2 Sitze.

Ein Londoner Socialistenblatt berichtet: Die am 14. Juli 1881 in London versammelten Delegirten der revolutionären Socialisten aller Länder, sämtlich Anhänger der gewaltthätigen, gründlichen Zerstörung der heutigen Einrichtungen, haben folgende Erklärung angenommen: „In Erwägung, daß die Stunde gekommen, aus der Periode der Versicherungen in die Periode des thatkräftigen Handelns überzugehen und an die Propaganda des Wortes und der Schrift, deren ungenügende Wirkung sich bewiesen, die Propaganda der insurrectionellen Thätigkeit zu fügen, legen sie den sich abschließenden Gruppen folgende Beschlüsse vor: Die internationale Arbeiter-Association erklärt sich als Gegnerin aller parlamentarischen Politik. Jeder, der das Princip der Verbindung anerkennt und verteidigt, kann als Mitglied aufgenommen werden. Jede angeschlossene Gruppe und Föderation wird das Recht haben, mit allen anderen Gruppen und Föderationen, welche ihnen ihre Adresse geben wollen, direkt zu korrespondiren. Jedoch wird, um die Verbindung zu erleichtern, ein Ausfunksbureau errichtet. Ein internationaler Kongreß wird den Beschlüssen der Gruppen und Föderationen gemäß einberufen.“ — Der Kongreß faßte schließlich folgende Resolution: „In Erwägung, daß die internationale Arbeiter-Association für nothwendig befunden hat, an die Propaganda des Wortes und der Schrift die Propaganda der aufrethaltenden Thätigkeit zu knüpfen, und in weiterer Erwägung, daß der Zeitpunkt einer allgemeinen Empörung nicht mehr weit entfernt ist und daß die revolutionären Elemente aller Länder berufen sind, ihre ganze Thatkraft für die Sache des Proletariats zu entfalten, spricht der Kongreß den Wunsch aus, daß sämtliche an die internationale Arbeiter-Association angeschlossenen Gruppen folgende Vorschläge besonders berücksichtigen mögen: Es ist eine unbedingte Nothwendigkeit, alle Kräfte anzuwenden, um durch Thaten die revolutionäre Idee und den rebellischen Geist in dem Theil des Volkes zu verbreiten, welcher sich noch der Bewegung fernhält und sich noch Illusionen über die „Wirksamkeit“ der „gesetzlich-moralischen“ Mittel hingibt. Von dem „gesetzlichen“ Wege, auf welchem man im Allgemeinen bis heute zuviel verweilt, auf den ungesetzlichen, welcher nur allein zur Revolution führt, übergehend, ist es nothwendig, solche Mittel zu wählen, welche mit dem Ziel im Einklang stehen. Namentlich bei der großen Masse der Landarbeiter, welche noch außerhalb der Bewegung stehen, ist es es unbedingt nothwendig dahin zu wirken, in diese Bahnen einzulenken. Thaten, wie unwichtig sie immer erscheinen mögen, wirken mehr auf das Volk als Tausende von Schriften und schönen Reden. Die Nothwendigkeit der Einrichtung der geheimen Presse ha-

sich durch die Verfolgungen der öffentlichen revolutionären Presse in allen Ländern schon vollständig bewiesen. Der Congress empfiehlt allen Organisationen und Personen, welche sich der internationalen Arbeiter-Association anschließen, das eifrige Studium der technischen und chemischen Wissenschaften, welche der revolutionären Sache schon so große Dienste geleistet und berufen sind, noch größere in der Zukunft zu leisten."

Die letzten Nachrichten aus Tunisien bestätigen, daß das ganze Land von der Hauptstadt Tunis bis zu den Bergen der Krainais sich in vollem Aufstande befindet, daß in Susa neue Unruhen, in den 4 Europäer getödtet wurden, ausgebrochen sind, und daß der Gesundheitszustand der französischen Truppen täglich bedenklicher wird.

In Bosnien und der Herzegowina scheinen recht unerquickliche Zustände zu herrschen. Namentlich in der letzteren Provinz ist die Unsicherheit so groß, daß das Standrecht proklamirt werden mußte. Nach Berichten Wiener Blätter begehen die herzegowinischen Räuber an den österreichischen Soldaten, die zu ihrer Verfolgung ausgesandt werden, die schändlichsten Greuelthaten und flüchten sodann auf montegrinisches Gebiet. Den Soldaten sollen bei lebendigem Leibe Nasen, Ohren, Hände oder Füße abgeschnitten werden. Bis jetzt wollte es noch nicht gelingen, dem Räuberwesen zu steuern, das so schlimm ist, daß es auch unter türkischer Herrschaft schwerlich ärger gewesen sein mochte.

Washington, 23. August. Staatssekretär Blaine versandte heute folgendes Telegramm über das Befinden Garfields: Der Präsident konnte Schlucken und bis zwanzig Unzen Flüssigkeit bei sich behalten. Der Magenzustand ist heute etwas besser, das Allgemeinbefinden aber ernst, wenn nicht kritisch. Der Präsident ist matt, erschöpft und abgemagert und wiegt nicht über 125 bis 130 Pfund, während das Gewicht vor der Verwundung 205 bis 210 Pfund betrug. Dies Ausbleiben der Kräftezunahme ist das einzige Symptom, welches zu Unruhe und Besorgnissen Anlaß giebt.

Waterländisches.

Wilsdruff. Selten hat heuer ein Gewitter in unserm engeren Waterlande eine so große Ausdehnung, einen so breiten Gang gehabt, als die Gewitter am vergangenen Sonntag Nachmittag. Aus allen Landestheilen liegen Berichte vor über die theilweise großen Verheerungen, welche dieselben angerichtet haben. Ueber Freiberg zogen vom Mittag bis zum Abend drei Gewitter, die von heftigem Sturm und Regen, zum Theil auch von Schlohen begleitet waren. In der Umgegend haben die Gewitter jedoch schlimmer getobt, namentlich hat das benachbarte Haisbrücke arg zu leiden gehabt. Dort rissen die herabstürzenden Wasserfluthen die Wege auf, so daß z. B. der Weg nach der Schule gänzlich gesperrt werden mußte, und weil von ihm nur noch ein kleiner, schmaler Streifen übrig geblieben. Ebenso wurde das Erdreich von Felsen hinweggeschwemmt. Der heftige Sturm entwurzelte große, starke Bäume oder snidte sie wie Palme, beschädigte Häuser, wirbelte die Kornpuppen auf den Feldern arg durcheinander und setzte sie weit von ihrem eigentlichen Standorte hinweg. In Krummhennersdorf schlug der Blitz in das Wirtschaftsgebäude des Rittergutes und legte es in Asche. Es verbrannten hierbei 160 Fuder Heu nebst mehreren Futtervorräthen. Auch in Raundorf wüthete der Sturm heftig, entwurzelte mehrere Bäume und warf die Scheune des Gutsbesizers L. Heber, sowie die des Wirtschaftsbesizers A. Lange um. In Niederschöna schlug der Blitz in die am unteren Ende des Dorfes stehende Dietrich'sche Scheune und brannte dieselbe nieder. Mit orkanähnlichem Sturme und Niedergehen ungeheurer Wassermengen wurde Roffen und Umgegend berührt. Und hierbei Blitz auf Blitz und Schlag auf Schlag; die ältesten Leute vermögen nicht sich eines so schweren Gewitters zu entsinnen. Doch am härtesten von Allen wurde wiederum ein Theil des Plauen'schen Grundes — und hiervon besonders Hainsberg — betroffen. Der Besitzer des sogenannten Eisenstudischen Gutes, welches bereits bei dem letzten großen Unwetter im Monat Mai sehr geschädigt wurde, hat durch den Sturm am 21. August und durch die niedergehenden großen Wasserfluthen wieder enormen Schaden erlitten. Der dem Gewitter vorangehende orkanähnliche Sturm ließ in dem schönen, herrlichen Thale dieses Grundes leider nur zu traurig aussehende Spuren zurück; Hunderte der schönsten und stärksten Obstbäume sind umgeknickt, als seien es Strohhalme gewesen. Ueberall sieht man Spuren der Verwüstung. — In den jüngstvergangenen zwei Jahrzehnten ist in Borna kein derartiges Unwetter zu verzeichnen gewesen, als am Nachmittag des 21. August. Nach einer drückenden Schwüle ballten sich mächtige Wetterwolken am westlichen Himmel auf, die in ihrem eigenthümlichen Kolorit einen beängstigenden Eindruck machten, blitzschnell jagte das Wetter heran, Blitz folgte auf Blitz, der Donner rollte unaufhörlich und ein Wirbelwind führte dicke Staubmassen und zahllose Blättermassen mit sich, so daß an ein Aufsehen nicht zu denken war. Wolkenbruchartig stürzte der Regen herab, was dieser und der Sturm nicht vernichteten, brachte in kurzer Zeit dicht niedergehender Hagel, dessen einzelne Stücke mitunter die Größe von Taubeneiern hatten, vollends um. Ueberall, wohin das Auge blickte, bot sich ein Bild der gräßlichsten Zerstörung dar, auf Promenaden, Straßen und Gärten waren Obst- und Laubbäume in einem trostlosen Zustande, Früchte und Laub herabgeschlagen, arbeitsstarke Kette bedeckten hundertsfach den Erdboden, schöne große Bäume lagen entweder entwurzelt oder umgebrochen dazwischen, die Straßen und Plätze waren mit zahlreichen Fiegel- und Glasstücken wie übersät und in einzelnen Gebäuden waren an der Nordwestseite fast sämtliche Fenster eingeschlagen. Die Kirche, die alte Bürgerschule, das ehemalige Hauptsteueramt, der alte Bahnhof und das Hotel zum sächsischen Hof sehen in dieser Beziehung besonders trostlos aus. Auf der Hellanstalt Sonnenstein soll allein an 500 Fensterscheiben der Baraus gemacht worden sein. In dem sorgfältig gepflegten und mit großen Opfern angelegten Nikolai-park ist ebenfalls eine große Verwüstung angerichtet worden. Ein Gleiches gilt von dem Großschloßpark zc. Auf dem Bahnhof hatte der Sturm mehrere Lokomotiven losgerissen, welche erst nach vieler Mühe wieder erlangt werden konnten, ebenso waren ein Paar solcher in eine englische Weiche gerathen und entgleis- und konnten nur mit großer Anstrengung wieder von der Fahrstraße gebracht werden. Obgleich die stärksten elektrischen Entladungen stattfanden, hat man noch nirgends von einem Zünden der Blitze etwas gehört, obgleich eine Anzahl sogenannter kalter Schläge vielfache Zerstörungen anrichteten. Die auf der Cöpiker Vogelwiese noch stehende große Bretbude, in welcher sich der Wiener Prater befand, sowie das aus massiven Balken gezimmerte Gerippe des Tanzalons wurden vollständig niedergelegt. Von der Masse des herniedergegangenen Hagels konnte man sich erst später einen Begriff machen, als man sah, was für Eismassen noch nach Stunden in Gräben und Böschungen lagerten. Weiter sind in Cöpiß alle nach der Wetterseite gerichteten Fenster zertrümmert (circa 600 Scheiben), 30 Bäume umgerissen, Weinberge und Gärten mit ihren Bewässhern ziemlich zerstört, auf manchen Kartoffelfeldern sind die Blätter so abgeknickt, daß bloß noch die Stengel zu sehen sind. In Kleinschloß vernichtete das Wetter ebenfalls fast alle Aussicht auf die Obsterte, richtete an den Futterbeständen furchtbaren Schaden an und zertrümmerte im ganzen Orte viele Fenster. Der Strich, welchen das Wetter zog, ist genau auf Feldern und Fluren zu erkennen und fast scharf abgegrenzt, die noch anstehenden Feldfrüchte sind niedergebrochen und in die Felder tiefe Furchen gerissen. Mit kummervoller Miene sieht Städter und Landmann vor der entsetzlichen Verwüstung, deren Folgen in allen ihren Einzelheiten noch gar nicht zu übersehen sind. Die Ortschaften in der sächsischen Schweiz scheinen nicht so schwer heimgesucht worden zu sein, wenigstens ist nach den vorliegenden Mittheilungen das Gewitter wohl stark aufgetreten, ohne jedoch großen Schaden zu machen. Ueber Mügeln bei Borna entlud sich gegen 3 Uhr ein Hagelwetter mit Sturm und furchtbarem Regen. Hagel in der Größe eines Taubeneies zertrug Fenster und vernichtete die noch anstehenden Futterfrüchte, als Mais, Kraut, Kunkeln u. s. w. und das Obst fast total. Bei diesem furchtbaren Wetter schlug ein Blitz in einen Baum im Garten des Gutsbesizers Damm; nur 40 Schritt von den mit Stroh gedeckten Scheunen des Lepteren, sowie des Gutsbesizers Weser entfernt. Wer die örtliche Lage dieses Theiles unseres Ortes kennt, wird leicht errathen, in welcher schrecklicher Gefahr wir schwebten, wenn der Blitz eine dieser Scheunen entzündet hätte, wäre das ganze Oberdorf unrettbar verloren gewesen, da bei dem herrschenden Weststurm eine Rettung zur Unmöglichkeit gehörte. In Dohna schiedte man sich an, das Reitergeschick in solennem Weise zu begehen, als sich Nachmittags 3 Uhr ein schweres Gewitter mit Blitz und Donner entlud. Mehrfach hat es eingeschlagen, so auf dem Schirchhause, in einem zur ehemaligen Lederfabrik gehörigen Hause zc., aber, Gott sei Dank, ohne zu zünden. Doch wurde unser Städtchen von einem so schweren Schlofenwetter betroffen, wie es seit langen Jahren nicht vorgekommen ist. Auf der Nord- und Westseite der öffentlichen und Privatgebäude wurden fast sämtliche Fenster eingeschlagen. Alle Dächer sind mehr oder weniger beschädigt. In der Lausitz ist der mit dem Gewitter verbundene gewesene Sturm in der Gegend von Wilsa, Riefchen, Ruchschütz, Puschwitz zc. mit ganz besonderer Heftigkeit aufgetreten und hat wesentlichen Schaden an Bäumen und Früchten verursacht. Insbe-

sondere sind auf der sächsischen Chaussee eine größere Anzahl starker Obstbäume vollständig entwurzelt oder in der Mitte durchbrochen worden. Ferner hat in Oßda der Blitz in das Wohnhaus des Beutlermeisters Grundmann eingeschlagen, ohne jedoch Jemanden zu verletzen und ohne größeren Schaden an dem Gebäude anzurichten. Aus Adorf wird berichtet: Ein furchtbarer Sturm hat am Nachmittag des 21. August hier gewüthet. Obwohl derselbe nur etwa 15 Minuten andauerte, sind doch die Zerstörungen, welche er angerichtet, ganz bedeutend. Abgegeben von einigen kleinen Schäden an Gebäuden und in den Wäldern, ist doch die Kraft des Sturmes zwischen hier und Elster einer- und hier und Markneukirchen andererseits eine so enorme gewesen, daß starke Bäume entwurzelt, resp. abgebrochen, Häuser eingestürzt und Dächer von demselben abgehoben wurden. Die großen Pappeln, welche an der Straße nach Elster und die verschiedenen Bäume, welche an der Markneukirchner Straße stehen, sind zum Theil zur Erde gestreckt worden, und in einem Stüd Walde, das der Kommune Adorf gehört, wurden fast sämtliche Kiefern, die gegen 60 Jahre alt sind, umgelegt. Die jungen Edelkannen, zu deren Schutze die Kiefern stehen gebiecen waren, erlitten durch das Ausfallen der Bäume gleichfalls großen Schaden. Die metertiefen Löcher an den Straßen und in den Wäldern sehen ganz schwarz aus. Vom Güterboden des Markneukirchner Bahnhofes wurde das Dach abgehoben, von einem anderen Hause in Siebenbrunn sogar der Giebel eingedrückt und in den Hof eines Nachbarn geworfen. Auf den Feldern ist das Getreide durcheinander geschüttelt und theilweise weit fortgetrieben worden, so daß es unmöglich war, alles einzusammeln. Die Schlohen haben das lagernde Getreide stellenweise arg zerfressen, so daß an manchen Orten die Hälfte der Körner auf dem Felde liegen bleibt. Markneukirchen wurde von zwei schweren Gewittern heimgesucht, von denen das erste mit sehr andauerndem Hagelschlag, das zweite jedoch mit einer schrecklich heftigen Windböe begleitet war. Es war etwa halb 5 Uhr Nachmittag, als das schreckliche Unwetter losbrach, und zwei Minuten genügte, um eine Verwüstung anzurichten, die theilweise aller Beschreibung spottet. Von Westen herkommend, begann die Windböe unterhalb Siebenbrunn ihre Verwüstungen, zog langsam des Schwarzbachthales über die Stadt hinweg nach Erlbach zu. Das auf den Feldern liegende und aufgepöppelte Getreide wurde zum Theil hinweggefegt. Hunderte von Gartenzäunen wurden niedergelagt. Tausende von Obst- und Zierbäumen wurden umgebrochen und in der Stadt selbst gibt's wohl kaum ein Haus, von dem das Wetter nicht Dachziegel, Schindeln, Eckenköpfe, herabgerissen oder Fensterscheiben zerdrückt hat. Verschiedene Häuser wurden ihrer Dächer vollständig beraubt, kaum daß der Sturm einen Sparren oben ließ. Am ärgsten beschädigt und ihrer Dächer vollständig beraubt wurden einige Häuser in der Plauen'schen Straße, das Brauhaus, Osar Gläsel's Haus, die Dampfschneidemühle Bogts, das an der Erlbacher Straße stehende Schweizerhaus und noch andere Gebäude. Vier Dampfesseln fielen dem wüthenden Element zum Opfer, zwei davon zertrümmerten nebenstehende Häuser, von denen eines bewohnt war. Glücklichweise waren die Bewohner nicht in der Stube, in welche die Esse schlug, wie es gleichfalls ein Glücklichstand war, daß in den Fabriken keine Arbeiter waren, sonst wären zweifelsohne auch Menschenleben zu beklagen gewesen. Die städtische Badeanstalt gleicht einer Brandruine, das Stelgerhaus der Feuerwehr brach vollständig zusammen, auf dem Kirchhof, wo gerade ein Begräbniß stattfand, wurden die Thore herausgerissen, auf verschiedenen Straßen der Stadt sah es aus, als sei die Stadt bombardirt worden. Auf der Straße von hier nach dem Bahnhof war aller Verkehr unterbrochen, Leute, welche gerade auf der Straße waren, wurden umgeworfen und mußten sich in die Straßengräben legen, die stärksten Straßensäulen wurden entweder umgebrochen oder mit den Wurzeln aus dem Erdbreich ausgewuchtet und über die Straße gelegt, stellenweise wurde durch die umstürzenden Bäume die Straße meterweit aufgerissen. Ueberall, wohin man nur blickte, zeigte sich das Bild grauenvollster Verwüstung, was Fleiß und Mühe seit Jahren gekostet, das war in zwei Minuten vernichtet. Wie hoch sich der angerichtete Schaden beläuft, läßt sich zur Zeit noch nicht feststellen. Ueber Leignen selbst zogen mehrere Gewitter, von denen das letzte, welches nach 3 Uhr stattfand, von zwar kurzem, aber starkem Hagelschlag begleitet war. Es fielen bei heftigem Südweststurm Hagelstücke in der Größe eines Enteneies. Zum Glück dauerte das Hagelwetter nur etwa 7 Minuten, doch hat es immerhin Schaden an Fenstern, Feldfrüchten u. s. w. angerichtet.

— Dresden. Am letztvergangenen Sonntage mußten des starken Personenverkehrs wegen auf dem böhmischen Bahnhofe 16 Extrazüge eingelegt werden, wovon 10 auf der Bodenbacher und 6 auf der Tharandter Linie verkehrten. Auf dem Leipziger Bahnhofe wurden 10 Extrazüge expedirt und zwar 4 nach u. von Köschelbroda und 6 nach und von Meissen. Der Schlesiische Bahnhof hatte bei den fahrplanmäßigen Zügen eine Frequenz von über 8000 Personen zu verzeichnen.

— Zittau. Dieser Tage ist hier eine Mutter zur Haft gebracht worden, gegen die dringender Verdacht des Kindermordes vorliegt. Dieselbe soll ihrem kleinen Kinde statt jeder anderen Nahrung nur Wasser verabreicht haben. Obwohl das arme Kind sofort der unnatürlichen Mutter abgenommen und in gute Pflege gegeben worden ist, hat es doch nicht mehr am Leben erhalten werden können. Man entsinnt sich, daß auch das erste Kind dieses Frauenzimmers vor einigen Jahren unter gleichen Symptomen verstorben ist.

— In Reinsdorf ist kürzlich eine Familie infolge Genusses von Roggenbrot, welches, wie sich ergeben hat, ca. 25 Prozent Mutterkorn enthielt, schwer erkrankt und ein achttjähriger Knabe bereits gestorben. Die übrigen sind außer Gefahr, obgleich der älteste Sohn sehr schwer erkrankte.

— Unsere sächsische Porzellanmanufaktur in Meissen erfreut sich fortgesetzt des flottesten Geschäftsganges. So wurden in diesen Tagen von mehreren auswärtigen hohen Kavaliereu bedeutende Bestellungen auf Services im Preise von 2000—10,000 Mark aufgegeben. Das letztere im Preise von 10,000 Mk. wird für einen Amerikaner angefertigt.

— Die diesjährige Entlassung der Reservisten erfolgt an den ersten beiden Tagen nach der Rückkehr der Truppen von den Herbstmanövern in ihre Quartiere. Für die Einstellung der Rekruten, welche am 1. Oktober eingezogen worden, ist die Zeit vom 7. bis 10. November festgesetzt.

— Am Abend des verflossenen Freitag fand man in Altenberg sechs gleichlautende und mit Zwirnstrafen an die Hausthüren gehängte Brandbriefe. Hoffentlich gelingt es, des betreffenden Freolers habhaft zu werden.

(Eingekandt.)

Ein in seiner Art seltener Kunstgenuß wird uns in nächster Zeit durch ein von Herrn Zither-Virtuos und Lehrer Haller aus Großenhain beabsichtigtes Zitherkonzert geboten werden, welches nächsten Sonntag, den 28. August, im Rathhaussaale hier selbst stattfinden wird. Da genannter Herr sich nicht nur als Virtuos auf diesem so schwierigen Instrumente, insbesondere durch sein äußerst fein nuancirtes, seelenvolles Spiel auszeichnet, sondern auch als Componist hinsichtlich seiner tiefempfundnen Tonschöpfungen nur Vortreffliches leistet, so dürfte dieser Abend für das kunstliebende Publikum einer der genüßreichsten werden und wollen wir deshalb nicht unterlassen, den Besuch dieses Konzertes noch besonders anzupfehlen. Der Konzertsgeber hat sich auf seinen Reisen in Süddeutschland und Italien durch seine bedeutenden Leistungen auf der Zither große Anerkennung erworben und sich in seinen vielbesuchten Konzerten in Großenhain und Umgegend stets des allgemeinsten Beifalles zu erfreuen gehabt.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 11. Sonntage nach Trin. Vormittags predigt Herr P. Kretschmar aus Untersdorf.

Unserer heutigen Nummer liegt eine Extrabeilage von Herrn Richard Rohrmann in Roffen bei, worauf wir besonders Bandwurmler aufmerksam machen. D. R.

Kleiderstoffe,

vorzüglich zu = Erntegeschenten = sich eignend.

Doppelbreite einfarbige

== Cachemirs, ==

Meter 175, Elle 100 Pfg.

Doppelbreite einfarbige Diagonals,

Meter 150, Elle 85 Pfg.

Grosgrains, Lüster-Fancy,

Meter 60-120, Elle 35-70 Pfg.

Gestreifte und Stoffe

zum **Kostenpreis**, empfiehlt

Eduard Wehner.

ff. Schießpulver und Schrot

empfehlen billigt
Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Syrup,

das Pfund 16, 18, 20, 24, 30, 36 und 40 Pfg., vorzügliche
Saure, empfiehlt
Johannes Dorschau,
Dresden, Freiburgerplatz 25.

Neue Singer-Familien-Nähmaschinen

mit Verschlusskasten Mark 68 —

Neue Singer-Handmaschinen

Mark 42 —

ferner Grossmanns Singer - Nähmaschinen mit Patent-Spül-
Vorrichtung und Patent gegen das Verbrechen der Nadel, Singer
Cylinder empfehlen zu Fabrikpreisen unter reellster Garantie, bei monat-
licher Abzahlung von 6 Mk. an und Gratis-Ertheilung des Unterrichts
Wilsdruff. **F. Thomas & Sohn.**

Robert Heinrich,

Wilsdruff, Meissnerstrasse,
empfehlen sein

Lager aller Arten Stoffe

zur Anfertigung eleganter

Herren- & Knaben-Garderobe.

Carl Müller,

Wilsdruff, am Markt,

hält sein Lager in **Buckstins** und **Zuch** neuester Muster bestens
empfohlen.

Herren- u. Knabengarderoben

in allen Größen und verschiedensten Stoffen auf's Beste sortirt.

Maassbestellungen

werden auf's Prompteste erledigt und sämtliche Artikel nach neuesten
Façons angefertigt.

Für nur gut passende Sachen komme ich auf.

Wilsdruff. Aug. Schmidt Wilsdruff.

Empfehle mein großes Lager von

Koch-, Regulir- & Wirthschaftsöfen,

== Kochröhren ==

Falzplatten, Roste, Kessel.

Alle Arten eisernes Kochgeschirr u. s. w.

zu enorm billigen Preisen.

Gleichzeitig **Tafelglas-Lager** aufmerksam und
mache auf mein verkaufe auch hier
zu **erstaunend** billigen Preisen.

Achtungsvoll

Aug. Schmidt, Wilsdruff.

Den geehrten Bewohnern von Stadt und Land
sei hiermit mein Lager

aller Sorten geschmiedeter Nägel,

**Haken, Bänder, Bankeisen, Fenstereisen,
Kolleaug- und Gardinenhaken u. a. m. so-
wie Drahtnägeln, Drahtstifte, Draht-Rohr-
Nägel**

in empfehlendster Erinnerung gebracht.

Achtungsvoll

Gotthelf Sommerlatt,

Schulgasse 185.

Patent. gezwickte Hufnägel

mpfehlen

G. Sommerlatt.

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.

Weideseftes Hammelfleisch

à Pfund 55 Pfg. empfiehlt

E. Gast,
Hofengasse.

Carl Kirscht, Wilsdruff.

**Total-
Ausverkauf**

meiner

**Manufactur-
Schnittwaaren.**

Schirmbezüge,

sowie alle vorkommenden Reparaturen fertigt schnell und billig
Clemens Haubold,
Meißnerstraße.

Sonntag, den 28. August,

großes Zither-Concert,

gegeben von dem

Zithervirtuosen und Lehrer Hermann Haller
aus **Großenhain**

im Rathhause.

Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pfg.

PROGRAMM.

1) **Früh voran!** Marsch von Rent. 2) **Abendfrieden,**
Lied ohne Worte von Haller. 3) **Das Posthorn** (arrangirt von
Haller), von Bachner. 4) **Schau der Jaga ins Thal,** Tyroler-
Lied, arrangirt von Bonset. 5) **Neunden-Polka** von Haller.
6) **Leb' wohl!** Elegie von Haller. 7) **Herzensglöckchen,** Fla-
geoletfantasia von Bonset. 8) **Gebet der Mutter,** Lied von
Drechsler. 9) **Alpenlieder-Potpourri** von Haller. 10)
Wand'ers Sehnsucht, Idylle von Haller. 11) **Schlaf wohl,**
du süßer Engel, Ständchen von Abt. 12) **Jäger-Marsch** von
Nixner.

Nach dem Concert starkbesetzte **Tanzmusik**, wozu freund-
lichst einladet **E. Sander.**

Lindenschlösschen.

Heute Freitag, den 26. August,

3. Abonnement-Concert und Ball.

Anfang 7 1/2 Uhr. Dazu ladet ergebenst ein **W. Kiessig.**

Gasthof zum gold. Löwen.

Sonntag, den 28. August, findet **starkbesetzte Ballmusik**
statt. Anfang Nachmittags 5 Uhr. Dazu ladet freundlichst ein
Albert Thomas.

Sonntag, den 28. August,

Tanzmusik im Gasthaus zu Kaufbach,

wozu freundlichst einladet

Otto Boehmann.

Gasthof zu Weistropp.

Sonntag, den 28. August, von 4 Uhr an **starkbesetzte**
Ballmusik, wobei mit selbstgebacknem Kuchen, guten Speisen
und Getränken bestens aufwarten wird **E. G. Schramm.**

Gasthaus zu Hühndorf.

Sonntag, den 28. August, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst
ein **H. Hensel.**

Gleichzeitig lade ich während der jetzigen Manövertage zum Be-
suche meines Restaurants, als **besten Aussichtspunkt**, freund-
lichst ein **D. D.**

Sonntag, den 28. August,

Kuchensfest und Ballmusik
im **Gasthaus zu Birkenhain,**

wozu ergebenst einladet

H. Kirchner.

Sonntag, den 28. August,

BALLMUSIK
im **oberen Gasthose zu Neffelsdorf.**

Starkbesetzte Militärmusik.

Es ladet ergebenst ein

Adolf Scharfo.

Bei unserem Weggange von **Blankenstein** nach **Sachsenberg**
ruft allen lieben Freunden und Bekannten ein **herzliches Lebwohl**
zu die **Familie Träger.**

Siehe eine Beilage.

Für vorkommende Fälle aufzubewahren!

Alle Angriffe auf meine Heilmethode beruhen auf grauer Theorie, Neid, Mißgunst, Dummheit und Bosheit.

Bandwurm mit Kopf

Spulwürmer, Madenwürmer, sowie deren Brut,

entfernt vollständig gefahr- und schmerzlos nach neuester eigener Methode (auch brieflich)

Rossen in Sachsen Richard Mohrman G. F. D. H. Rossen in Sachsen

Die Mittel sind von Medizinal-Behörden geprüft, greifen nicht an, sind sogar versuchsweise genommen, unschädlich und können selbst bei den kleinsten Kindern ohne jede Besorgnis angewendet werden.

Hunderte von vorurtheilsfreien Aerzten empfehlen derart Leidenden meine Kur.

Höchste Zeitdauer der Kur: Zwei Stunden ohne Verunstaltung zu veranlassen; die meisten derartigen Kranken werden als Magenkrankte und Blutarme behandelt.

Nähere Kennzeichen vorhandener Parasiten sind der wahrgenommene Abgang nadel- oder färbisternähnlicher Glieder und sonstiger Würmer.

Wahrscheinliche Kennzeichen sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungs-Schwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nächsterm Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Härteres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magenkrämpfe, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Kolliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen.

Es ist nicht meine Art und Weise Jemand glauben zu machen, er leide am Bandwurm oder an anderen Würmern, man würde mich sonst mit Recht des Schwindels bezichtigen können, jedoch kann ich aber, gestützt auf meine in diesem Fache langjährige Thätigkeit und Erfahrung, sagen: Nach den Kennzeichen, wie ich sie angegeben habe, läßt sich vornehmlich Bandwurmsleiden oder eine andere Wurmkrankheit annehmen. Leiden doch die meisten Menschen an diesem Uebel, ohne sich dessen bewußt zu sein, bis sie zufällig einmal den Abgang von Gliedern des Bandwurms oder anderer Würmer wahrnehmen.

Meine Kurmethode ist durch ihre Erfolge, die mir allein entscheiden, als die vorzüglichste bewährte, beste und einfachste anerkannt und bestätigt durch Tausende von Zeugnissen aus allen Ständen der Bevölkerung Deutschlands und des Auslandes.

Die meisten Patienten von denen, welche die Kur versuchsweise unternahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten aus demselben zu ihrer Zufriedenheit erzielten.

Jede Vernachlässigung rächt sich schwer:

Das Königl. Ministerium des Innern hat auf das unmittelbar angebrachte Gesuch Theodor Richard Mohrman's zu Rossen um die Erlaubnis, ein von ihm gegen Bandwurmsleiden angewandtes Mittel ohne Mitwirkung einer approbirten Medicinalperson aus Apotheken zu beziehen, folgende Entschliebung gefaßt:

Der Verabreichung der von Mohrman seiner eigenen Angabe nach verwendeten Mittel steht seitens der Apotheker um bewilligen ein Bedenken nicht entgegen, indem die gedachten Mittel nicht zu den stark wirkenden zu rechnen sind.

Dresden, den 24. Februar 1875.

(Gez. v. d. H.)

Königl. Kreisauptmannschaft
Sperber.

So skeptisch ich mich auch stets Inseraten gegenüber verhalten, bezeuge ich Ihnen gern, daß Ihr Mittel auch bei mir Wunderdinge gethan. Der hiesige Königl. Kreisphysikus Dr. med. Wundke stellte den Abgang der Taenia solium mit Kopf fest. Im wohlverstandenen Interesse aller derart Leidenden möchte ich wünschen, daß man Ihnen mit so glänzendem Erfolg gekrönten Medicamenten gegenüber, zumal in den bessern Kreisen der Gesellschaft herrschendem Vorurtheil von Quacksalberlei Valet sagen und sich in vollem Vertrauen an Sie wenden möchte. Meinen aufrichtigsten Dank.

J. J. in Johannesburg, Ostpr., den 9. September 80.

Dr. jur. Reitzsch, Königl. Preuss. Gerichts-Ärzt.
(Hoffmann's Hotel.)

Der Bandwurm ist mit dem Kopfe fortgegangen, ich bin Ihnen sehr dankbar für die wirkliche Hilfe, die Sie mir geleistet und mich dadurch von der Qual befreit haben.

Berlin, den 12. Februar 79.

Theodor Lehman, Direktor des Kaiser Theater.

Ich, der Unterszeichnete, halte es für meine Pflicht, Herrn Richard Mohrman für die schnelle und leichte Befreiung des Bandwurms, an welchem ich achtzehn Jahre litt, hiermit öffentlich meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen. Frühere Versuche von berühmten Aerzten, mich davon zu befreien, waren trotz der schauerhaftesten Kuren ohne Erfolg, ich halte daher das Mohrman'sche Mittel für das beste, leicht zu nehmende und sicher wirkende, empfehle daher jedem derart Leidenden die Hilfe dieses Herrn in Anspruch zu nehmen.

Rossen in Sachsen.

Gezeichnet Graf Rudolf von Ronow und Alderstein.

Unterschrift bezeugt mit dankerfülltem Herzen, daß ich durch Ihr vorzügliches Mittel binnen einer halben Stunde vom Bandwurm mit Kopf befreit wurde, ich fühle mich seitdem wie neugeboren. Gott der Allmächtige möge Sie noch lange zum Wohl der Menschheit erhalten, dies ist mein innigster Wunsch.

Scatmar in Ungarn.

Jenny von Kich, Wittib.

Ihr mir überlambtes Mittel für mein neunjähriges Kind hat ausgezeichnete Dienste geleistet, indem der ganze Parasit in bedeutender Länge mit Kopf schmerzlos abgegangen. Da das Kind auf Kosten seiner körperlichen Ausbildung 7 Jahre daran gelitten und mehrere durch bewährte Ärzte verordnete Mittel sich erfolglos bewiesen, fühle ich mich Ihnen zu ganz besonderem Dank verpflichtet und erlaube dieses zum Nutzen des Publikums gern öffentlich an. Möge es doch Niemand veräumen, dessen Wohlfahrt durch derartiges Leiden beeinträchtigt wird, sich dieserhalb vertrauensvoll an Herrn Rich. Mohrman zu wenden.

Görbersdorf (Schlesien), den 8. Juli 80.

J. von Müller, Rittergutsbesitzer.

J. Zeit in der Heilanstalt des Herrn Dr. Brecher.

Das letzte Medicament war wiederum von Erfolg gekrönt, es hat zwar keinen Bandwurm beseitigt, welchen der Patient zu besitzen glaubte, es sind jedoch eine riesige Anzahl Madenwürmer fortgegangen und befindet sich der Patient jetzt sehr wohl.

Remig bei Steffin, den 1. August 80.

G. Matt, Färber.

Klein-Bielau, Kr. Schweidnitz, Schlesien, 26. März 1879.

Der Unterszeichnete hält es für seine Pflicht, aus eigener Initiative, sowie im Auftrage gleicher Interessenten dem Herrn Richard Mohrman hiermit, für seine Hilfe gegen Bandwurm-Leiden ein freudiges Wort dankender Anerkennung auszusprechen und darauf aufmerksam zu machen, daß Letztere umso mehr als es manchen jahrelangen Patienten so gehen wird wie mir, indem er keine Kenntnis davon hat, welche saubere Gast er beherbergt. Ueber zwei Jahre litt ich an öfteren recht heftig werdenden Schmerzen, sowohl im Magen und in der sogenannten Magenröhre, als auch zuweilen im ganzen Leibe. Appetit und Hunger schwanden ganz, Verdauung wurde immer schlechter und zu mehr und mehr eintretender Abmagerung des Körpers trat eine täglich zunehmende Abspannung des Geistes. Fünf berühmte Aerzte behandelten mich nach diesen Symptomen, als mit Magenkatarrh, ja mit Magengeschwür befallen zwei Jahre vergeblich. Zufällig las ich die Annonce des Herrn Richard Mohrman, die Existenz-Symptome paßten vollständig auf die Aeußerung meiner Krankheit; ich bestellte Herrn Mohrman's Mittel und eine Stunde nach dem Einnehmen dieses sogar angenehm schmeckenden Medicamentes gegenüber der Granatwurzel, war ich von einem Uebel befreit, welches 5 Aerzte nicht erkannten und beseitigten.

Ich besichtigte den kleinen Kopf des abgegangenen Bandwurms mit Mikroskop und war überglücklich über die so vollständig und leicht erfolgte Exmission des mit recht netten Fress- resp. Saug-Organen versehenen Parasiten. Jeder unter gleichen Symptomen Leidende sei auf diesen Fall aufmerksam gemacht. Seit der Zeit habe ich schon weiteren 8 Patienten Herrn Mohrman's Heilmittel gerathen und dieselben zu glücklichen gesunden Menschen machen helfen, so wie ich es wieder bin.

Die Richtigkeit obiger Unterschrift attestirt

J. Weikert, Lehrer.

Der Gemeindevorstand.
Santel.

(L. S.)

Das Kur-Honorar einschl. der Medicamente beträgt insgesammt 10 Mt. Unbemittelte werden gern berücksichtigt. Um Angabe des Geschlechts, Alters und allgemeinen Gesundheits- und Kräftezustands wird gebeten.

Ihr mir übersandtes Mittel für mein neunjähriges Kind hat ausgezeichnete Dienste geleistet, indem der ganze Parasit in bedeutender Länge mit Kopf schmerzlos abgegangen. Da das Kind auf Kosten seiner körperlichen Ausbildung 7 Jahre daran gelitten und mehrere durch bewährte Aerzte verordnete Mittel sich erfolglos bewiesen, fühle ich mich Ihnen zu ganz besonderem Dank verpflichtet und erkenne Dieses zum Nutzen des Publikums gern öffentlich an. Möge es doch Niemand ver- säumen, dessen Wohlfahrt durch derartiges Leiden beeinträchtigt wird, sich dieserhalb vertrauensvoll an Herrn Richard Mohrman zu wenden.
Görbersdorf (Schlesien), den 8. Juli 80.

J. von Köller, Rittergutsbesitzer,
3. Zeit in der Heilanstalt des Herrn Dr. Brehmer.

Durch den Gebrauch Ihrer Kur habe ich zwar keine Würmer verloren, doch bin ich dadurch von vielen Unreinigkeiten befreit worden, unter andern kam ein gallertartiger Gegenstand von der Größe eines Hühneries zum Vorschein, nun fühle ich mich wieder recht gesund, sage Ihnen meinen herzlichsten Dank und werde Sie jederzeit bestens empfehlen.

Briefstäblich bei Markgrafstädt, den 18. April 81.

Carl Rüdten, Gutsbesitzer.

Ihnen zur gefälligen Nachricht, daß ich seit mehreren Jahren gegen Magenleiden ärztlich behandelt worden bin. Ihr weltberühmtes Mittel, zu welchem ich endlich meine Zuflucht nahm, hat nicht nur einen, sondern 2 Bandwürmer mit den Kröpfen beseitigt, ich bin vollständig gesund und lamm Ihnen nicht genug dafür danken.

Schlesien, den 28. April 81.

Henriette Sperling.

Durch Ihr vorzügliches Mittel wurde ich ohne alle Schmerzen vom Bandwurm mit Kopf befreit, ich sage hiermit meinen besten Dank.

Leipzig, den 15. März 81.

Auguste Secht, b. Frau Basch
Promenadenstr. 5 B.

Im Wohlgebornen theile ich hierdurch gern mit, daß die mir von Ihnen ver- ordnete Medizin den Bandwurm mit Kopf in einer Stunde vertrieben hat. Meinen verbindlichsten Dank

Schlesien, den 14. März 81.

Klausch,

Secretair der Prov. Irren-Anstalt „Alt Scherbig“.

- Empfohlen in Dresden durch:**
- Hrn. A. Barde, Kürschner, Webergasse 34.
 - Frau Wilh. Bauer, Friedrichstr. 36 I.
 - Hrn. Otto Wolf, Geleiter, 12. Comp., Schützenregiment.
 - Scheunert, Def.-Ansp., Hechtstr. 43.
 - W. Stein, Dr. Weigner Str. 12.
 - Richard Rauch, Rossejnsstr. 16.
 - H. Sämpel, Wackelmannstr. 20 I.
 - Oskar Fliekenig, Fleischer, Blochmannstr. 3 II.
 - Edmund Tröbisch.
 - Richard Leopold.
 - Richard Schaaf, Winkelsmannstr. 6.
 - J. Bergmann, Altmarkt 25 II.
 - Fleischmeister Regel und Frau, Lonsienstr.
 - W. Lübers, Baumstr. 14, Part.
 - Richard Schumann.
 - Wilhelm Orland, Tischlerstr.
 - Hilmar Kriebel, Kalligraph, Am- monstr. 63, Part.
 - H. Wäntner, Ober-Steneraufseher.
 - Emil Komfeld, Lohnkellner.
 - Alex. John, Thalheim's Gasthaus, Grogensainer Str. 21.
 - Franz Plundrich, Ziegelstr.-Ecke 3.
 - Frau A. Freyer, Alaunstr. 23.
 - Hrn. Bernhard Järner, und
 - H. Göhring, Falkenstr. 6.
 - G. Bödel, Leubner Str. 15.
 - Frau Auguste Heinrich, Landhausstr. 17.
 - Hrn. Wilhelm Dwig, Kasernewärter,
 - Th. Kuhn, Produktenhändler.
 - Frau Amalie Krönert, Bahngasse 4 I.
 - Hrn. Ernst Junpe, Diener, Sebinan- straße 9, Part.
 - Friedr. Schiffner, Altmarkt 19 Hof.
 - Frau Schulz, Seminarstr. 8.
 - Hrn. Max Renner, Leisingstr. 2.
 - Wilh. Paunisch, Ammonstr. 42.
 - Hrn. A. Müller, Gerbergasse 14, Part.
 - Hrn. Ernst Hehn,
 - Frau Hedwig Engelmann, Baugner Straße 75.
 - Hrn. Fuchs, Schlosser.
- Empfohlen in Leipzig durch:**
- Hrn. Ed. Wenzel, Zeiger Str. 17.
 - Hrn. Anna Kiez, Promenadenstr. 5 b.
 - Hrn. Arthur Grubel,
 - Ed. Dergon, stud. cam., Markt 6 III.
 - J. B. Niemann, Katharinenstr. 10.
 - Hrn. Louise Pohndt, Gitterstr. 45 II.
 - Kaufmann Müller, Weststr. 46.
 - Ed. Gärtner, Hausdiener im Hotel Stadt London.
 - Moriz Schilbach u. Frau, Mostke- straße 46, Part.
 - Ernst May, in Firma May & Götsch,
 - Kormann und
 - Jahn, Al. Fleischergasse 15.
 - Ernst Heinze, Eisenbahnstr. 16 b.
 - Schumann & Görner, Gofenthal,
 - Martin Stumpf, Schneider,
 - Felix Stoll,
 - Lehrer F. W. Püschmann,
 - Lehrer D. Schent,
 - Herm. Krause, in der Söchl. Pant.
 - Hrn. Otto Richter, Martihelfer,
 - Yhorlich, Telegraphenarbeiter,
 - Klavierlehrer Kriegel,
 - Frau verw. Löwe, Bahnhofsstr. 10 II.
 - Hrn. H. Kormann, Burgstr. 26.
 - G. Rhönert, Blücherstr. 14, zc. zc.
- Weitere Tantiadressen aus Sachsen von:**
- Hrn. F. Hunger, Tischler, Thalstr. 651
 - Hrn. Carl Füller, Dienstmann.

- Frau Agnes Ubricht.
- Hrn. Herm. Kraus, Kaufmann in Meissen
- G. E. Steinmetz,
- Richard Renz und
- Dr. Lohme in Meissen,
- Carl Wittmann, Glasmacher und
- Koher, Dachdecker in Radeberg.
- Wilh. Hammer, Lohgerberstr. in Radeberg.
- Wintler, Bäckerstr. in Chemnitz.
- Frische in Meerane.
- Ed. Reichner in Schwarzenberg.
- H. Röhndorf in Lengsfeld I. B.
- G. Gottl. Fischmiller, Schuhm.,
- Wilh. Vogler, Schuhmacher und
- Ullig, Schneiderstr. in Siebenlehn.
- Frau Rosalie Richter.
- Hrn. R. W. Vöcher, Stadtrath und
- Bachmann, Referendar in Dippol- diswalde.
- Emil Auerbach und
- Emald Horn, Steinzeiger in Gainschen.
- Aug. Hentschel, Fuhrwerksbes. in Königsdorf.
- M. Michaelis und
- M. Rolander in Tharandt,
- Herrmann, Pianofortemacher.
- H. Kettig, Feiler und
- Louis Müller, Inner: Plauensche Straße 25 in Jwidau.
- Frau Ernestine Richter, Tischlerstr.
- in Kommatzsch.
- Minna Büttner in Radeberg.
- Hrn. Bruno Ringl und
- Jweining in Meichenbach i. B.
- Heinrich Wolff und
- Friedrich Seidel, Leigner Str. 63
- M. in Plauen i. B.
- Carl Bühler,
- Leigner und
- Carl Gerlich, Weißwaarenfabrikant in Auerbach i. B.
- Ed. Junke und
- Jäger Photograph in Leisnig.
- Aug. Benzler, Hautboist, Reigstr. 6 in Jitau.
- Ernst Hhl, Schuhmacher und
- Seminaroberlehrer Schleinig in Bauen.
- H. R. Ritscher, Lehrer in Bischofs- werda.
- Max Böhme und
- Anton Häbner in Aue.
- Karl und Frau Marie Muth,
- Arno Thieme, Bäckermeister in Rochlitz.
- J. Wiedemann, Schuhm., Meissen.
- Gerold, Tischlerstr. in Wilsdruff
- Wendt, Baumstr., Ost-Str. und
- J. Martin, Fabrikarb. in Kamenz
- Bernh. Busch, Haingasse in Golditz
- Hrn. Paul Defer in Annaberg
- Rohbach
- Frau Dammier in Worf
- G. F. Wunderlich und
- Cantor Voit in Bad Gister
- Birkner in Grimnitzschau
- G. Richter, Landdientträger, Döbeln,
- Lehrer Berger
- Frau Auguste Finsterbusch
- Hrn. Wilken, Techniker
- Wiegand, Amtsrichter.
- Daase, Rentant und
- Gustav Gummig, Musiker,
- Posthalter Egger in Frankenberg.
- Hrn. Franziska Gröbel.
- Hrn. Carl Füller, Dienstmann.
- Frau Lehrer Helbig u. Hr. Lehrer Behr,
- Hrn. Ernst Diebiger,
- Fischer Feldmann,
- Norbwaarenfabrikant Rodstroß,
- L. Frank,
- Saulz, Schauspieler.
- Frau Agnes Krause, Weigner Gasse,
- Anna Hellriegel in Freiberg.
- Hrn. C. Wettermann, Weger in Glauchau.
- Aug. Diege, Gärtnerb., und
- Frische in Gochsheim.
- Weidner, Weber in Göbnig.
- Moriz Grabi in Lengsfeld i. B.
- J. Michaelis, Garrouff-Besitzer,
- Albert Leonardt in Ditsch.
- G. A. Böhlau, Weberstr., Nylan.
- Emmu Wendler, Hypotheken- buchführer in Oberwiesenthal.
- Josef Loos und
- Oskar Jenter, Friseur in Pirna.
- D. Seidel in Panitzsch.
- Roch, Schiffer in Nicola.
- Rob. Krause, Tischlerstr. in Sebnitz
- C. Wartig, Werführer und
- Carl Schmelling in Waldheim.
- Hr. Seifert in Wurzen.
- Haidrich, Bergmann in Jwidau.
- H. Veitbold in Auerbach i. B.
- W. Dittlich in Mittweida.
- Carl Hier und
- Jahn in Scheibenberg.
- Anton Köcher in Stolpen.
- Frau Seilermeister, Lösser in Königstein.
- Hrn. Jul. Heintze in Neustadt b. Stolpen.
- Hrn. Rud. Kühn und
- Franz Müller in Delsnig i. B.
- Gleisenberg in Pulsnitz.
- Hensel, Steuereinf. in Lengsfeld.
- H. Detrich in Radeburg, ferner
- Fischer in Klein-Giechwald.
- Frau Hammer in Gän a. d. E., ferner
- Hrn. Max Kunzmann,
- D. Höhne in Reudnitz b. Leipzig.
- Siegfried Matthes jun. in Seif- hennersdorf.
- Ernst Hörnig in Burkau bei Bi- schofswerda.
- August Ludwig, Zimmerboiler in Großschirma bei Freiberg.
- Ferd. Kühne in Bischofs- a. b. Kamenz
- Karl Pilz,
- Prockelt, Schlosser und
- Gottl. Häbler in Reichenau b. Jitau
- Ed. Goldbahn in Verusbach bei Grünhain.
- Carl Krebs, Gutsbesitzer u. Gem.- Vorstand in Ruben b. Wurzen.
- Haide in Döls.
- Ritter, Stellmachermstr. in Seiten- dorf b. Jitau.
- Giese, Former in Obergriena b. Rössen
- Frau Bayer.
- Hrn. Clemens Möbius in Eiban.
- Robert Hertwig, Maurer in Hof- hennersdorf bei Sebnitz.
- C. Strunz in Lauterbach b. Delsnig.
- Frau Mayer in Störmthal bei Liebert- wolkwitz.
- Hrn. Georg Symanski, Wäckergehülfe in Connewitz.
- Frau Marie Rauschenbach in Remse bei Glauchau.
- Hrn. A. Gläser in Malsen St. Nicola.
- Frau Lindemann in Süditz.
- Hrn. C. König in Löttau bei Dresden.
- M. Röhler, Schmiemeister in Kais- witz
- Moriz Pinkert, Kirchschullehrer in Giechdorf bei Dresden.
- Hrn. Paul Wiegand, und
- Robert Fischer in Deuben.
- G. Biegh, Gärtner und
- Wilh. Kossig in Loschwitz.
- Scheuerlein, Lehrer in Rödtenig bei Göbnig.
- Zierold jun., Vergarb. in Ober- schelma bei Schneeberg.
- Herm. Wehner in Neu-Granpa b. Plauen.
- M. Seidler, Strumpfwaren-Fa- bricant in Auerwalde.
- C. Gründig, Wirtschaftsbef. in Marbach bei Grünhainichen.
- Gustav Saupe in Niederwiera bei Waldenburg.
- J. Sander, Glaschleifer in Neu- Döhlen.
- Jul. Drescher in Windischleuba b. Altenburg.
- Aug. Krausich in Bieschen b. Dresd.
- G. Kraus in Hundsrain b. Delsnig.
- G. J. Schumann in Oberwiera b. Waldenburg.
- A. Spieglthal in Malschwitz.
- Dr. med. Diebiger in Göhlitz.
- Gröbel, Maurer in Groß-Sermuth.
- Frau Lehrer Schumann in Seiffhenners- dorf.
- Henriette Schenk in Kreitzsch.
- Hrn. A. Franzel in Richtenhain b. Schand.
- Gustav Sachse und
- Herm. Schmidt, Müller in Lindenau
- A. Forste, Mühlenbes. in Mühlbach
- Carl Schubert in Malsen.
- Frau Klingsohr in Mägeln bei Pirna.
- Hrn. Joh. Berthold und
- Selmar Conrad in Neuschönefeld bei Leipzig.
- Frau Marie Banger, Gastwirthin in Nie- derhermsdorf.
- Hrn. Carl Kaiser, Gutsbes. in Nieder- schütz bei Pirna.
- M. H. Markert, Maler in Botzschappel
- G. A. Gräse, Gastwirth in Pöhr- dorf bei Tharandt.
- Ernst Mey, in Firma Mey & Götsch in Plagwitz bei Leipzig.
- Fürchtegott Dehmichen, Mühlen- besitzer in Meinhardsgrimma.
- Frau Fiechter Reibhardt in Ostrau.
- Hrn. F. A. Bauer in Junschwitz b. Ostrau.
- T. Thiele in Jaischwitz bei Leisnig.
- D. Schäfer, Bahnwstr. in Zellwald
- H. Schaller in Deuben.
- Ed. F. Stöber, Cantor in Cuba bei Chemnitz.
- A. Wagner, Instrumentenmacher in Gruna bei Dresden.
- W. Jochen in Gauern b. Ronneburg.
- B. Hoffmann P. in Heinersdorf b. Lobenstein.
- Hr. Hammer, Hausbes. in Gohndach bei Golditz.
- Frau Frauendheim in Plagwitz.
- Kirsten, Baumstr. in Lockwitz.
- F. A. R. Vange, Cantor in Rohorn.
- Augustin, Lehrer in Rössen.
- Hr. Kommel, Glasmacher in Neu- Döhlen.
- Frau Cath. Jskoche in Niederhermsdorf.
- Hrn. Steiger, Oberförster in Reunitz b. Gräma.
- Wilh. Franze, Gastwirth in Nieder- hermsdorf bei Herrnhut.
- Frau Carol. Michel in Obergriena b. Jitau.
- Hrn. Wintler, Lehrer in Obergriena bei Rössen zc. zc.

Für strengste Reellität bürgt mein weltbekanntes Ruf. — Tausende von Attesten aus allen Ländern der Erde.

Briefe bitte direkt nach Rössen in Sachsen zu richten. — NB. Den Versandt der Heilmittel leitet ein höchst ge- wissenhafter Apotheker.